

Wiener Stadt-Bibliothek.

86055 A

Q 86055

Polizei-Pech.

Schwank in 1 Aufzuge

von

Richard vom Walde.

Den Bühnen gegenüber Manuscript.

Wien, 1870.

Druck von F. W. Seidel & Sohn.

Verlag des Verfassers.



3. N. 16691

Personen:

Theodor Schwarzmeier, Privatier.

Karoline, seine Gattin.

Frau Sanftbach, deren Mutter.

Pappig, Portraitmaler.

Cyrillus Paskan, Polizeiagent.

Rosa, }
Marie, } im Hause Schwarzmeier's bedienstet.

(Hübsches Zimmer bei Schwarzmeier. Speisetisch im Hintergrund. Neben der Eingangstüre ein Ofen. Gewöhnliches Meublement.)

Erste Scene.

Theodor (bei seinem Schreibtisch sitzend und rechnend). Karoline (bei einem Nähtischchen arbeitend). Frau Sanftbach (höchst erzürnt in Mitte der Bühne umhereilend.)

Frau Sanftbach (zu Karoline.) Und ich sage Dir, es ist nicht länger mehr zum Aushalten mit Deinem Manne. —

Karoline. Aber liebe Mutter —

Fr. Sanftb. Ja, hat sich was, liebe Mutter! Als er um Dich freite, da war ihm nichts zu beschwerlich, nichts zu mühsam, das er nicht zu thun versprach, wenn er das Glück haben sollte, Dich zum Weibe zu bekommen. Ich sah schöne Zeiten, eine reizende Zukunft vor mir, eine Tochter, die ich mir erzogen, einen Schwiegersohn, den ich mir gezogen, ich selbst ein wenig verzo-gen, und nun? Kaum verheiratet zieht der Wolf seinen Schafspelz aus und zeigt sich in seiner wahren Gestalt. — Kaum 6 Monate verheiratet und nichts als Hader und Zwist mit mir, einer solchen Frau, einer so guten Mutter, die verdiente täglich —

Schwarz m. (rechnend). 25 und 50 — macht 75.

Karoline. Ach ja! —

Fr. Sanftb. Was soll das Seufzen? Wer ist daran Schuld? Sie, Sie Barbar von einem Schwiegersohn. Ich verlasse Euer Haus und dann —

Schwarz m. (rechnend). Bleiben zwei. —

Fr. Sanftb. Statt mir eine Freude zu machen, mir, der Mutter einer solchen Tochter, bereiten Sie mir nur Galle und Verdruß.

Schwarz m. (sich erhebend). Ich dünkte Schwiegermama, Sie ließen mich jetzt ungeschoren, denn trotz aller Anstrengungen Ihrerseits bedaure ich, Ihren Wunsch nicht erfüllen zu können.

Fr. Sanftb. Da hörst Du es, mein Kind; statt, daß er mich liebt, —

Schwarz m. (rechnend). Kann ich nicht, muß ich mir Eins borgen. — 3 Mal 9 ist 27 —

Fr. Sanftb. (ihm ins Wort fallend). Und 3 Mal 10 ist 30. Das habe ich schon in der Schule gelernt. Ich bestehe auf meinem Willen.

Karoline. Aber Mama, so bedenke doch, Theodor hat am Ende Recht, es wäre eine zu große Ausgabe.

Fr. Sanftb. Was höre ich da, Tochter, Du gibst ihm Recht? Das ist unerhört, einem Manne Recht zu geben! Sind das die Früchte meiner Erziehung? Geh, geh, (tragikomisch) Du bist mein Kind nicht mehr, Alles verläßt mich, der Boden wankt unter meinen Füßen, mir flimmerts vor den Augen, einen Sessel —

Schwarz m. 6 und 9 macht 15.

Karoline. Ach Gott, Theodor!

Schwarz m. Was gibts?

Karoline. Die Mama wird ohnmächtig. Rosa!

Schwarz m. Nichts Neues.

Karoline. Hole etwas Eau de Cologne.

Schwarz m. (für sich). Der Teufel hole alle Schwiegermütter. (Eilt rechts ab.)

Zweite Scene.

Vorige. Rosa.

Rosa (durch d. Mitte). Befehlen? Karoline. Bringe Essig, der Mama ist unwohl!

Rosa (für sich). Das ist heute schon die vierte Ohnmacht, ich werde die Essigflasche lieber gleich im Zimmer lassen. (Mitte ab.)

Karoline (am Tisch suchend). Und hier — ist denn gar nichts bei der Hand? Ha, hier! fliegendes Salz.

Schwarz m. (mit einem Fläschchen). Hier ist Eau de Cologne!

Rosa (zurückkommend). Hier ist Essig.

Karoline. Nur schnell. (Alle drei halten ihr die Fläschchen unter die Nase.)

Fr. Sanftb. (auffpringend). Um Gotteswillen, was ist das für ein Geruch.

Rosa (das Fläschchen von Schwarzmeier nehmend). Das ist ja Salmiak.

Fr. Sanftb. und Karoline (entsetzt). Salmiak?

Schwarz m. (harmlos). Da muß ich mich vergriffen haben.

Fr. Sanftb. (schaudernd). Er hat mich ermorden wollen!

Karoline. Warum nicht gar! —

Schwarz m. So hören Sie doch —

Fr. Sanftb. Apage Satanas! — Weg von mir! —

Karoline. Sind Sie wieder gut, Mama?

Fr. Sanftb. Niemals in diesem Leben, außer —

Beide. Nun?

Fr. Sanftb. Dein Mann erfüllt meinen Wunsch.

Schwarz m. (zum Tische gehend). Niemals! —

Karoline (bittend zu Schwarz m.)
Theodor —

Schwarz m. (rechnend). 8 Mal 8 ist 64.

Fr. Sanftb. Er rechnet gemüthlich ohne Sorgen und ich könnte vor Galle bersten. Herr Schwiegersohn, hören Sie, ich will, ich muß einen Livreebedienten haben.

Schwarz m. Ueberflüssig, da unsere beiden Mädchen nichts zu thun haben.

Fr. Sanftb. Mir egal (eine Livree vom Stuhle zerrend), ich habe mir einmal für mein theueres Geld eine Livree machen lassen, und will nun auch Jemanden haben, den ich in dieselbe stecken kann. Verstehen Sie mich, Herr Schwiegersohn?

Karoline. So erfülle doch den Wunsch der Mama, lieber Theodor, damit wir in Ruhe fortfahren können.

Schwarz m. (auffahrend). Fort? Und wohin soll die Reise gehen, wenn man fragen darf?

Karoline. Mein Gott nach Döbling! Du weißt doch, daß Bergers uns zum Essen eingeladen.

Schwarz m. Also damit wir bei diesem gräßlichen Schneegestöber ruhig nach Döbling fahren können, soll ich einen Livreebedienten halten?

Karoline (bittend). Theodor!

Schwarz m. Das ist Unvernunft, liebes Vindchen, und deshalb wird nichts daraus.

Fr. Sanftb. Ungeheuer! Hörst Du ihn, mein Kind, er versagt Dir bereits die Nahrung; o komm' in meine Arme, Du Opferlamm, welches diesem Barbaren geopfert, der kein Herz im Busen trägt. (Reise): Weine!

Karoline. Warum denn?

Fr. Sanftb. Wegen des Bedienten. (Schluchzend): O mein Kind!

Karoline. Ach Mama! (weint).

Schwarz m. Ja, Vindchen, warum weinst Du denn?

Karoline. Weil es Mama so ha—
Fr. Sanftb. So hart betrifft, will sie sagen, das arme Kind. Zum letzten Male, was ist's? kriegen wir einen Bedienten? Ja oder nein!

Schwarz m. Zum letzten Male nein und tausendmal nein!

Fr. Sanftb. (erbittert). Herr Schwiegersohn, treiben Sie mich nicht zum Aeußersten: auch mein Gatte versagte mir Alles, aber das Schicksal hatte Erbarmen und befreite mich von dem Ungethüm, indem er das Zeitliche mit dem Ewigen vertauschte. Nehmen Sie sich ein lehrreiches Beispiel daran.

Schwarz m. (auffspringend). Nun ist's mit der Geduld zu Ende und ich beginne warm zu werden. Was Ihnen Ihr verstorbener Gatte gewährt oder versagt hat, das geht mich gar nichts an, ich habe mich nie in Ihre Verhältnisse gemischt. Seit den 6 Monaten, daß ich Karoline die Meine nenne, würde ich der glücklichste Mensch der Erde sein, wenn Sie, hochgeehrte Frau Schwiegermutter, mir nicht das Paradies zur Hölle machten. Gehorsamer Diener (will ab).

Fr. Sanftb. Das ist mein Tod! (fällt in einen Sessel).

Karoline (besorgt). Wo willst Du hin?

Schwarz m. In's Carltheater. — Man gibt heute «Recept gegen Schwiegermütter» und da könnte ich so manches profitieren.

Karoline. Sei nicht böse, lieber Mann. (Leise.) Sieh', ich weiß ja, daß Mama eigenfinnig ist, aber ich kann ja nichts dafür, wenn sie mich immer anstiftet.

Schwarz m. Sie also wirklich? Reizende Frau! —

Karoline. Aber ich folge lieber Dir; ich fahre nicht nach Döbling, wir bleiben zu Hause, nicht wahr und ich bereite selbst das Diner. Willst Du?

Schwarz m. Wenn Du so sprichst, Linchen, habe ich Dich noch viel lieber als wie bisher und will Dir gerne helfen, aber wenn wir essen, so thun wir es allein, denn der Mama (mit erhobener Stimme) dürfte das Essen nach der eben gehaltenen Aufregung nicht gut bekommen. Komm', liebes Weib, und sei versichert:

Gefährlich ist's den Feu zu wecken,
Verderblich ist des Menschen Wahn;
Doch der Schrecklichste der Schrecken
Ist eine Schwiegermutter mit dem
Koppelzahn!

(Mit ihr Seite rechts ab.)

Dritte Scene.

Fr. Sanftb. (allein, auffspringend). Sie gehen fort und lassen mich hier unbeachtet zurück, ich könnte sterben und sie schnäbeln wie zwei Turteltauben, aber wartet, Euch zum Troste bleibe ich leben, 50 Jahre, 100 Jahre, 200 Jahre, dies soll eure Strafe sein! — Daß ich gerade diesem Menschen meine Tochter geben mußte, der mir nur Galle und Verdruß bereitet. O, Verderben allen Ehemännern und der ganzen Welt.

Vierte Scene.

Vorige. Pappig (ein junger hübscher aber äußerst ängstlicher Mann, in Hemdärmeln, sonst aber nett gekleidet).

Pappig (hereinblickend). Ha, ein Asyl! (Auf den Ofen deutend.) Schnell hinter den Ofen (schlüpft hinter denselben). Auweh, jetzt habe ich mich verbrannt.

Fr. Sanftb. (sich umsehend). Wer ist da? Um Gotteswillen ein fremder junger Mann und ich im Negligee?

Pappig (sanft). Gnade!

Fr. Sanftb. Wer sind Sie?

Pappig (sanft). Ich habe die Ehre einen guten Tag zu wünschen.

Fr. Sanftb. Was machen Sie da, mein Herr?

Pappig. Ich? Ich verbrenne mich an diesem Ofen mit ihrer gütigen Erlaubniß.

Fr. Sanftb. Wie?

Pappig. Ich verstecke mich! Ich habe die Ehre mich zu verstecken. Ah, die Hitze, (immer noch hinter dem Ofen) aber wenn Sie ein fühlend Herz im Busen haben, so retten Sie mich.

Fr. Sanftb. Von wem werden Sie denn verfolgt?

Pappig (kläglich). Von einem eifersüchtigen Ehemann.

Fr. Sanftb. (triumphirend). Von einem Ehemann? (tragisch) Auch ein Opfer der Verhältnisse; er sei mein Schützling. (Laut.) Ich schütze Sie gegen eine ganze Welt.

Pappig. Wegen der ganzen Welt würde mir wenig daranliegen, aber nur der Ehemann, das ist der Einzige, den ich fürchte.

Fr. Sanftb. Na (ungeduldig), so kommen Sie doch. —

Pappig. Wenn Sie erlauben, bin ich so frei (tritt vor). Ich habe die Ehre! (Sich schüttelnd.) Brrr wie kalt, hier Nord, (auf den Ofen deutend) dort Süd und ich in der Westen (deutet auf die Weste, — erblickt eine Tischdecke) Sie erlauben wohl! so! — nun geht's.

Fr. Sanftb. (für sich). Sonderbarer Mensch! (Laut): Und jetzt zählen Sie mir, wie so Sie hierher gekommen und warum Sie verfolgt werden. Segen Sie sich.

Pappig. O, ich danke, ich sitze schon. Brr, wie kalt. — Nun hören Sie, ich bin Porträtmaler und heiße Pappig. — Heute Morgens ging ich, jedoch nicht in Hemdärmeln, wie Sie mich hier zu sehen belieben, sondern gekühlt in einen Winterrock, meinem Thueren (trocknet sich eine Thräne)

Friede seiner Asche — also ging ich auf der Promenade spazieren, da begegnete mir eine Dame, ein charakteristischer Studentkopf, und ich, obwohl von Natur durchaus kein Held, ich wagte es, sie anzureden; anfangs barsch abgewiesen, gelang es mir doch, freundlichere Blicke zu erwirken, als sie hörte, daß ich ein Künstler sei, und es gelang mir, sie zu einer Sitzung zu bereden. Auch der Boden ist kalt (nimmt einen Fußschemmel). Sie erlauben schon! — Es wurde denn von uns beschlossen, daß ich zu ihr in die Wohnung kommen sollte. Sie theilte mir mit, daß ihr Gatte Tagsüber seinen Berufsgeschäften nachginge, aber doch seiner ungeheuren Eifersucht wegen zu fürchten sei, deshalb alle Vorsichtsmaßregeln zu beobachten wären, daß er von meinem Besuche nichts ahnen könne.

Fr. Sanftb. Sie sind ein loser Schelm.

Pappig. O ich bitte, angebornes Talent; — sie ging voran, ich folgte, hier am Hause angelangt, sah ich sie in die Thüre treten und nach einigen Minuten mir vom Fenster winken, daß sie allein sei, worauf ich hier, eine Treppe höher in ihr Zimmer trat.

Fr. Sanftb. Sie sind ein unternehmender Kopf.

Pappig. Stellenweise! Doch hören Sie. Ich entledigte mich meines Winterrockes und befand mich gerade daran, das Gesicht dieser reizenden Dame auf's Papier zu werfen, als sich eine laute Stimme vernehmen läßt: »Hier ist er nicht, der Schurke, der Betrüger.« — Die Dame fährt auf, erschreckt, lispelnd: Das ist mein Mann, wenn er Sie hier findet, sind wir Beide verloren. Ein panischer Schrecken überfällt mich, ich vergesse Rock und Hut, die Treppe herabstürzend gelangte ich in dies Stockwerk; — da, als ich eben hinuntergehen wollte, hörte ich von unten

Stimmen: »Bin neugierig, ob er ihn findet, na dem geht's schlecht u. s. w.«
 Mein Blut erstarrt zu Eis, ich höre von oben und unten kommen, in meiner Angst greife ich nach der ersten Thürklinke, sie gab nach, die Thüre öffnete sich, ich stürze herein, versperre die Thüre, öffne eine andere — und bin hier. O holde Dame, sind Sie barmherzig und nehmen Sie mich als Ihr Küchlein unter Ihre Fittige. Sehen Sie mich hier zu Ihren Füßen (knieet).

Fr. Sanftb. Ach Gott, ein Mann zu meinen Füßen; Das ist mir noch nie passirt. Bleiben Sie noch eine Weile in dieser Stellung, es macht sich sehr gut. Nun gut, ich verspreche Ihnen—
 (Heftiges Läuten von Außen.)

Beide (erschrocken). Himmell!

Pappig (zitternd). Das ist er, so läutet nur ein eifersüchtiger Gatte.

Fr. Sanftb. Ihr Verfolger?

Pappig. Ich retirire hinter den Ofen (thut es).

Fr. Sanftb. Wenn man Sie dort findet?

(Heftiges Läuten von Außen.)

Pappig. Auweh! Ich habe mir die Nase verbrannt.

Fr. Sanftb. Was sollen wir thun?

Pappig. Nicht öffnen.

Fr. Sanftb. Das Mädchen wird schon geöffnet haben.

Pappig. Retten Sie mich.

Fr. Sanftb. Kennt er Sie denn?

Pappig. Nein, aber er wird meinen Noth gefunden haben, das ist ganz daselbe.

Fr. Sanftb. So verstecken Sie sich in jenem Zimmer (nach links zeigend).

Pappig. Engel, ich danke Dir! —

Fr. Sanftb. Halt, das Zimmer ist nicht geheizt.

Pappig. Und ich in Hemdärmeln? — Bloss diese dünne Tischdecke. Ah! da liegt etwas (eilt, die Livree nehmend, links ab).

(Läuten. Im selben Moment tritt Schwarzmeier durch die Thüre rechts auf).

Schwarz m. Ja, was ist denn das! Man läutet ja, daß einem das Trommelfell zerplazen könnte, warum öffnen denn die Mädchen nicht. (Geht zur Thüre, im selben Moment öffnet sie sich und es tritt ein):

Fünfte Scene.

Vorige. Cyrillus Packan (Polizeiagent, großer hagerer Mann, schwarzer Schuurbart, stechenden Blick; immer die Augen rollend und in gehobenen Momenten dumpf sprechend; — etwas bornirt).

Packan. Hm! (riechend.) Hier riechts nach Verbrechen.

Schwarz m. Sie wünschen?

Packan (ihn fest ansehend). Sollte er? — (Ein Signalement hervorziehend.)

Fr. Sanftb. (für sich). Ah, das ist gewiß der eifersüchtige Ehemann!

Packan. Sie entschuldigen mich wenn ich unangemeldet in ihr Zimmer trete; ich heiße Packan, bin Polizeibeamter und vigilire auf einen Verbrecher, dessentwegen Sie mir die Durchsuehung Ihrer Wohnung gestatten wollen.

Fr. Sanftb. (für sich). Welche Verstellung! Er gibt sich für Jemand Andern aus, um den jungen Menschen suchen zu können.

Schwarz m. Mit dem größten Vergnügen, ich bitte anzufangen, wo Sie wollen.

Fr. Sanftb. (schnell). Nicht doch, — ich —

Schwarz m. Was?

Fr. Sanftb. Nichts! (Macht ihm Zeichen.)

Packan (für sich). Sie macht ihm Zeichen? Hier riechts nach Verbrechen. (Laut.) Darf ich um Angabe der Personen bitten, die sich hier in dieser Wohnung aufhalten?

Fr. Sanftb. Ich sammt Tochter, Schwiegersohn und zwei Mädchen, sonst wohnt Niemand hier, und Ihre Nachforschungen wären reine Zeitverschwendung. —

(Festiges Niesen Thüre links.)

Packan u. Schwarz m. (erstaunt). Was war das?

Packan (schnuppernd). Hier nas Jemand! Hum.

Fr. Sanftb. (für sich). Ach Gott, er verräth sich! —

Packan. Das ist verdächtig! —

Fr. Sanftb. und Schwarz m. (erschrocken). Wie so?

Packan. Weil im Nebenzimmer genießt wurde, wo genossen wird, muß eine Nase sein, und wo eine Nase ist, muß auch ein Mensch daran hängen! —

Schwarz m. Sehr scharfsinnig! Ja, Schwiegermama —

Fr. Sanftb. Ach Gott, wie wird mir, — ich bin einer Dohnmacht nahe, meine Tropfen, — ich muß etwas frische Luft schöpfen, — entschuldigen Sie — (eilt rechts ab).

Packan (ihr kopfschüttelnd nachsehend). Hum! (zu Schwarz m.) Sollte man nicht einen Arzt —?

Schwarz m. Ach, hat gar nichts zu bedeuten, das geht bald vorüber; ich nenne das ihre Kremser Uebel. —

Packan (auffahrend). Hat diese Dame früher einmal in Krems gewohnt?

Schwarz m. Gewiß! —

Packan (von einem Gedanken durchzuckt). Doooh! — (ihn bei der Hand nehmend, für sich.) Hier riechts nach Verbrechen. — (Laut). Lassen Sie sich in Kürze eine Geschichte erzählen. Wollen Sie?

Schwarz m. Nur zu! (für sich). Sonderbarer Mensch: —

Packan (ihn fest ansehend). Haben Sie (dumpf) von dem Knoblauchischen Mord gehört? —

Schwarz m. Kein Wort.

Packan (für sich). Er hält meinen Adlerblick aus. (Laut). Eine gewisse Frau Knoblauch hatte hinter dem Rücken ihres Mannes ein intimes Verhältniß mit ihrem Diener; der Mann erfuhr das und es gab, wie Sie selbst einsehen werden, eine unangenehme Scene. — Am selben Abende stirbt Knoblauch durch eine vergiftete Zwiebelsauce und einige Stunden später wird die Frau und der Diener, als des Mordes verdächtig, ins Gefängniß abgeführt.

Schwarz m. Entsetzlich!

Packan. Es gelang dem Diener zu entkommen, und da gegen die Frau keine Beweismittel aufzubringen waren, so mußte sie entlassen werden, indem wir zu gleicher Zeit den Diener stechbrieflich verfolgten. —

Schwarz m. Was Sie sagen?

Packan. Die Behörde war dem Verbrecher jahrelang auf der Spur.

Schwarz m. Und nicht gefunden?

Packan. Nein, aber sie war immer auf der Spur. Endlich vor einigen Tagen kam ein Schreiben von hier nach Krems, worin die Gewißheit ausgesprochen wird, der Verbrecher halte sich hier unter fremdem Namen verborgen, man verlange deshalb einen energischen, klugen und einsichtsvollen Mann.

Schwarz m. Von der Kremser Polizei? Gratulire! — —

Packan. Wäre mir diese Ehre zu einer anderen Zeit geschehen, ich hätte gejubelt, aber ich war erst 4 Wochen verheiratet, was sollte ich thun? Lehne ich den Antrag ab, ist meine Carriere vernichtet — nehme ich ihn an, lasse ich meine Frau zurück. — eines so schrecklich wie das andere, — da kam mir ein kolossaler Gedanke.

Schwarz m. Nicht möglich.

Packan. Ich beschloß sie mitzunehmen. Gedacht, gethan. Wir fuhren hierher und quartirten uns hier im Hause seit gestern zweite Etage ein.

Schwarz m. Also Hausgenosse? Ich bekam Sie aber noch nicht zu sehen.

Packan. Weil ich immer auf der Spur des Verbrechers war; ich trieb mich in den unheimlichsten Spelunken herum, trank Bruderschaft mit dem abgeseimtesten Gauner und saurem Heurigen, mein Exemplar war jedoch nicht zu finden.

Schwarz m. Soll in Wien schon öfter vorgekommen sein!

Packan. Da, als ich vor einer halben Stunde hier ins Haus treten will, erzählt mir der Hausbesorger, dem ich mich zu erkennen gab, daß ein Mann in das Haus schlüpfte, nicht ohne sich ängstlich umzusehen.

Schwarz m. (erschrocken). Hier in dieses Haus?

Packan. Mich durchzuckte ein genialer Gedanke, daß der Verbrecher von mir in die Enge getrieben auf die verwegene Idee kam, sich in meinem Hause zu verstecken, da er glauben mußte, daß ich ihn dort am wenigsten suchen würde. Ich stürzte in die Wohnung meines Quartiervermiethers, eines ehrbaren Schneiders, der Thür an Thür mit mir wohnt und durchstöberte Alles, ohne etwas zu finden. Wüthend über das Mißlingen stürzte ich fort, ohne in mein Zimmer zu treten, ohne meiner Frau auch nur guten Tag sagen zu können, und kam hieher, die Spur des Flüchtlings zu verfolgen. Nun wissen Sie Alles!

Schwarz m. Das ist sehr schön, aber warum erzählen Sie mir gerade diese Geschichte und was hat meine Schwiegermutter dabei zu thun?

Packan. Das wird sich finden. Sagen Sie mir, wie lange sind Sie verheiratet?

Schwarz m. Seit einem halben Jahre. —

Packan. Ihre Frau lebte mit ihrer

Mutter früher einmol in Arrens?

Schwarz m. Ja! —

Packan. Hm! Und Ihre Schwiegermutter ist Witwe?

Schwarz m. Leider! Der Seelige ist wirklich selig, von ihr erlöst zu sein und ich habe die Landplage am Halse.

Packan. Spricht sie manchmal von dem Verstorbenen?

Schwarz m. Gutes nie! Schlechtes sehr oft.

Packan. Und der Charakter?

Schwarz m. Wie der aller Schwiegermütter, bissig.

Packan. Nun die letzte Frage (ihn durchbohrend ansehend), haben Sie keinen Diener im Hause?

Schwarz m. Nein; sie will einen Diener, ich nicht, deshalb Zank, Haber und Streit. — O Schwiegermütter, warum müßt ihr existiren.

Packan. Traurige Nothwendigkeit; also Sie können schwören darauf, keinen Diener zu besitzen? —

Schwarz m. Ins Teufelsnamen, halten Sie mich verrückt, ich sage Ihnen, daß sich außer mir in dieser Etage kein anderes männliches Wesen befindet und damit Basta. (Für sich). Der Mensch scheint etwas verstandesschwach!

Packan (für sich). Der Mensch scheint zu bornirt zu sein, um nicht die Wahrheit zu sprechen.

Sechste Scene.

Borige. Pappig (erfroren, klappernd hereinschleichend).

Pappig (kläglich). Das halte ich nicht mehr aus, ich erfriere (erblickt Beide) ha!

Packan (ihn sehend). Ah! —

Schwarz m. (erstaunt). Oh!

Pappig. Himmel, das ist gewiß der Mann, ich bin verloren!

Packan (dumppf zu Schwarz m.). Also Sie haben doch einen Bedienten! —

Schwarz m. Nein, nein, nein!
Ich kenne diesen Menschen nicht; habe ihn nie gesehen, weiß von gar nichts!

Pack an (ihn durchbohrend ansehend).
Hm! (Zu Pappig). Treten Sie näher.

Pappig (für sich). Du lieber Himmel, nun geht's los.

Pack an. Wer sind Sie?

Pappig (für sich) Herrgott, was bin ich denn?

Pack an. Nun? wird's?

Pappig. Ich — bin der — Diener — von der Frau!

Pack an (lang). Aaah!

Schwarz m. Von welcher Frau? Von meiner Schwiegermutter? Von der Frau Sanftbach?

Pappig. Heißt sie Sanftbach? So gut — also von Frau Sanftbach.

Pack an (überrascht). Oho, sie hat einen andern Namen angenommen? Das ist einer der interessantesten Fälle, die mir vorgekommen sind.

Schwarz m. (erboßt). Was sprechen Sie da für einen Unsinn? Wer hat einen andern Namen angenommen? wie kommt dieser blaugefrorene Mensch hierher, den ich noch nie gesehen. — Wer sind Sie? was wollen Sie? machen Sie, daß Sie fortkommen, oder ich vergreife mich an Ihnen.

Pappig. Mit Vergnügen (will ablaufen).

Pack an (hält ihn am Rockhofs). Halt, nicht von der Stelle; hiergeblieben und Rede gestanden. In welchem Hause waren Sie, ehe Sie hier in Dienst traten.

Pappig (für sich). Ach Gott, ich kann ihm doch nicht sagen, daß ich bei seiner Frau gewesen bin.

Pack an. Er zittert, er stutzt, ha, mein Verdacht steigert sich zur Gewißheit.

Schwarz m. (wüthend). Zu welcher Gewißheit? Ich verstehe kein Wort.

Pack an. Wo haben Sie ihre Papiere?

Pappig. Meine Papiere? Ach Gott!

Schwarz m. Es ist zum Rasendwerden! (schreiend). Herr, holen Sie Ihre Papiere.

Pappig. Wie Sie befehlen (springt in die Thüre rechts ab).

Pack an (lachend). Laufe nur, Du entkommst mir nicht, das Haus ist bewacht und besetzt, denn als ich hörte, daß sich ein Mann ins Haus geschlichen, schickte ich um Succurs und die Leute müssen bereits alle Ausgänge des Hauses besetzt haben.

Schwarz m. Erlauben Sie, nun werde ich erst recht irrsinnig. Warum wird das Haus bewacht? Wer ist dieser Mensch, der sich für unsern Bedienten ausgibt und es nicht ist?

Pack an. Das wissen Sie noch nicht? ich hatte es gleich heraus; jener Livreebediente ist der Mann mit der Zwiebel-sauce — der Diener des seligen Knoblauch! —

Schwarz m. (erschrocken). Der Giftmischer? Entsetzlich.

Pack an. Ja wohl, entsetzlich! —

Schwarz m. Ja, aber wie kommt denn dieser Mensch zu meiner Schwiegermutter?

Pack an. Ahnen Sie dies nicht?

Schwarz m. Mein.

Pack an (theilnahmsvoll). Armer Mann.

Schwarz m. Nun —

Pack an. So hören Sie (geheimnißvoll). Ihre Schwiegermutter ist Knoblauch's Witwe und die Mitschuldige des Giftmischers.

Schwarz m. (fällt auf den Sessel, der mit ihm zusammenbricht). Gräßlich! — Auweh.

Pack an. Furchtbar! — Haben Sie sich wehegethan? (hilft ihm).

Schwarz m. Danke, so ziemlich. Haben Sie Beweise? (aufstehend und hinkend).

Pack an. Genügende für einen Crimi-

naßten meiner Sorte; ihre Scheu bei meinem Eintreten, das Entfliehen von ihrer Seite, genug für mich. Um die Blicke der Welt von sich abzulenken, hat sie zu einem gewöhnlichen Mittel gegriffen und einen falschen Namen angenommen, doch meinem Scharfsinn entgeht nichts. Bleiben Sie jetzt hier zurück, ich eile zu meinen Leuten, nachzusehen, ob sie den Verbrecher schon beim Kragen haben; sollte er jedoch sich wieder hier zeigen, so fordere ich Sie im Namen des Gesetzes auf, den Deliquenten sofort zu verhaften. Haben Sie verstanden? Adieu, mein Herr! meinem criminalistischen Scharfblicke entgeht nichts (ab).

Siebente Scene.

Schwarz m. (starr vor sich hinblickend). Das wird mit jedem Augenblicke schöner. — Meine Schwiegermutter als Giftmischerin — br — mich schaudert, wenn ich daran denke, und dieser Mensch ihr Mitverbrecher — den ich festhalten soll, ich, — du grundgütiger Himmel, es ist schon gefährlich mit einem solchen Menschen sich in einem und demselben Raum zu bewegen, — aber ihn verhaften, — anfassen, — das übersteigt meine Kräfte.

Achte Scene.

Vorige. Pappig. (Thüre rechts.)

Pappig. Aus dem Fenster sah ich Polizeimänner vor dem Hause stehen, ich kann nicht fort.

Schwarz m. (ihn sehend, zusammenfahrend). Herrgott, der Giftmischer!

Pappig (f. sich). Der wird als Aufpasser hier aufgestellt sein, mich am Entweichen zu hindern. Du grundgütiger Himmel, wie komme ich aus diesem Hause?

Schwarz m. (für sich). Ich muß ihn nur auf seine Art im Zimmer zu behalten suchen, bis der Andere kommt, ihn abzuholen. Wenn er mir nur nichts thut.

Pappig (für sich). Er führt Uebles im Schilde, man sieht es ihm an; wenn er mir nur nichts thut.

Schwarz m. (für sich). Nur immer sanft und freundlich. (Laut.) Darf ich mir wohl die Frage erlauben, ob Sie Ihre Papiere gefunden haben?

Pappig (freundlich, f. sich). Ich muß ihn nur etwas milder zu stimmen suchen. (Laut.) Nein, ich begreife gar nicht wo sie sein können, es thut mir daher leid, nicht in Ihre Dienste zu treten, da sie ohne Papiere mich wohl nicht behalten werden.

Schwarz m. (für sich). Aha, er will fort — entweichen; o Gott, wie gerne ließe ich ihn laufen, aber ich soll ihn ja verhaften. Gräßliche Situation (weichen einander immer aus).

Pappig. Sie erlauben also, daß ich mich entferne.

Schwarz m. Nein, ich bitte sehr, nur zu bleiben.

Pappig (für sich). Er hat mich schon; es ist richtig, er ist als Wächter aufgestellt.

Schwarz m. Ich nehme Sie auch ohne Papiere in meinen Dienst.

Pappig. Was?

Schwarz m. Sie haben so eine offene Miene, so ein Zutrauen erweckendes Wesen, daß ich über dergleichen Kleinigkeiten gern hinaussehe.

Pappig (für sich). Na, das fehlt mir noch. (Laut.) Ja, aber ich muß gestehen, — gerührt durch so viel Güte, — daß meine Zeugnisse durchaus nicht gut, sondern unter aller Würde schlecht sind.

Schwarz m. Das thut nichts; Da Sie so aufrichtig sind, nehme ich Sie gerne in mein Haus.

Pappig. Ja, aber ich bin sehr schwierig zu behandeln, — bin ungehorsam — grob — unmanierlich —

Schwarz m. (für sich). Er will durchaus fort. (Laut.) Schadet nichts,

Sie gefallen mir so gut, daß ich mich von Ihnen nicht mehr trennen will.

Pappig (für sich). Grundgütiger, er läßt mich nicht aus (kläglich). Aber ich bin jähzornig — ich schlage Alles entzwei, was mir unter die Hände kommt, ich bin auch nicht ehrlich. —

Schwarz m. Das schadet nichts, ist mir sogar lieb; das zerstreut mich ein wenig.

Pappig (verzweifelnd). Das ist zu viel; ich will aber nicht bei Ihnen bleiben, ich bin eigentlich gar kein Bedienter — sondern meines Gewerbes ein — ein Koch und den brauchen Sie nicht.

Schwarz m. (erschrocken). Ein Koch?

Pappig Und noch dazu ein schlechter Koch, ich verbrenne die Braten und mache Saucen, daß einem die Haut schaudert.

Schwarz m. Sauce! Entsetzlich, er spielt auf die Zwiebelsauce an, die er einst Knoblauch bereitete, das ist zu viel, das halte aus, wer da will, ich vermag es nicht — (sinkt in einen Stuhl).

Neunte Scene.

Vorige. Fr. Sanftbach.

Fr. Sanftb. (ihn erblickend). Sie sind noch da?

Pappig (kläglich). Leider! ich wollte aber, ich wäre über alle Berge.

Fr. Sanftb. Fliehen Sie, fliehen Sie, junger Mann, ehe der eifersüchtige Gatte zurückkehrt.

Pappig. Mit dem größten Vergnügen, aber ich kann denn doch nicht als Bedienter auf die Straße gehen, geschweige denn in meine Wohnung zurückkehren.

Schwarz m. (aufhorchend). Ha, das Mörderpaar ist beisammen.

Fr. Sanftb. Wissen Sie was, daneben ist eine Kleiderhandlung, kaufen Sie dort einen Rock, ich werde die Livree später abholen lassen.

Pappig. Sehr ein guter Gedanke, (verklärt.) Edle Matrone, tausend Dank,

ich eile, leben Sie wohl, auf Nimmerwiedersehen (ab).

Zehnte Scene.

Vorige ohne Pappig.

Schwarz m. (hat starr zugehört, sich erhoben und sinkt nun stöhnend im Sessel zurück). Sie hat ihm Geld gegeben, es ist richtig, es ist das Mörderpaar.

Fr. Sanftb. (sich umsehend, erschrocken). Theodor, (freundlich) Sie hier?

Schwarz m. (stotternd) Ja—a, ich bin so frei.

Fr. Sanftb. (verlegen, für sich). Sollte er bemerkt haben (laut). Sind Sie schon lange in diesem Zimmer?

Schwarz m. (für sich). Aha, das böse Gewissen. (Laut.) Nein, ich bin erst diesen Augenblick ins Zimmer getreten, und habe weder was gesehen noch gehört.

Fr. Sanftb. Ich habe vergessen, Ihnen zu sagen, daß ich ohne Ihr Wissen einen Diener gemiethet habe, den ich eben jetzt behufs einiger Einkäufe in die Apotheke sendete.

Schwarz m. (bei Seite). In die Apotheke! (laut stöhnend). Ah, jetzt ist's aus.

Fr. Sanftb. Was haben Sie denn? Sind Sie unwohl?

Schwarz m. Ja, Schwindel bedeutender Art — ich fühle mich nicht wohl, ich werde in ein Bad, z. B. nach Böslau fahren.

Fr. Sanftb. Im Winter! nach Böslau?

Schwarz m. Der Böslauer thut mir sehr gut und ich werde kalt baden. Ich werde Linchen mitnehmen.

Fr. Sanftb. Meine Tochter wollen Sie entführen? Mich hier allein lassen. Nimmermehr, das thue ich keinesfalls.

Schwarz m. Aber verehrte Frau Schwiegermama.

Fr. Sanftb. Das dulde ich auf keinen Fall.

Schwarz m. Aber ich muß fort, und deshalb, verehrte Schwiegermama, werden Sie es trotz Allem nicht für ungütig nehmen, wenn ich mit dem heutigen Abendzuge mit Pinchen abreise.

Fr. Sanftb. (barsch). Warten Sie bis morgen.

Schwarz m. (staunend). Warum bis morgen?

Fr. Sanftb. Es kann sich Ihr Gesundheitszustand bis morgen derart ändern, daß Sie keine Badecur mehr brauchen.

Schwarz m. Das verstehe ich nicht, aber so viel ich mich kenne, kann ich Sie versichern, daß sich mein Gesundheitszustand bis morgen nicht bessern wird und ich deshalb mit Pinchen heute den Abendzug benützen werde, um —

Fr. Sanftb. (auffahrend). Das werden Sie nicht, abscheulicher Mensch, ich verbiete Ihnen heute zu reisen und werde Sie daran (dunpft) zu verhindern wissen; bei dieser Versicherung beruhigen Sie sich vorläufig (ab).

Gilfte Scene.

Schwarz m. (allein). Was will sie denn eigentlich mit ihren verblühten Drohungen sagen. (Aufschreckend.) Allmächtiger Himmel, — sie hat dem Diener Geld gegeben und ihn in die Apotheke geschickt, entsetzlich, es wird mir klar, sie bereitet mir ein ähnliches Schicksal wie dem seligen Knoblauch, und will mich mit irgend einer Sauce aus dieser schönen Welt expediren. Furchtbar gräßliches Geschick.

Zwölfte Scene.

Voriger. Karoline.

Karoline (ängstlich). Lieber Theodor (die Hand auf seinen Kopf legend), was ist Dir?

Schwarz m. Ha! (entsetzt auffahrend) Du bist's? (für sich). Ich dachte schon, es sei sie — sie — o Gott!

Karoline. Mama kommt soeben aufgeregt in die Küche und erzählt, Du seist unwohl.

Schwarz m. (kleinlaut). Ist sie noch aufgeregt? —

Karoline. Ach ja! Sie sprach, daß sie es schon verhindern würde, daß Du die Reise antreten wirst.

Schwarz m. (für sich). Da haben wirs! Ein wohlüberlegter Mord! (laut). O Pinchen, Deine Mutter ist eine —

Karoline. Was?

Schwarz m. (für sich). Ich kann ihr doch nicht sagen, daß sie Giftmischerin von Profession — (laut) ist eine entsetzliche Frau.

Karoline. Na, na, Theodor, Mama hat allerdings ihre Fehler, aber auch ihre guten Seiten.

Schwarz m. Sind mir noch nicht zu Gesicht gekommen.

Karoline. Kaum war ihr Zornausbruch vorbei, so band sie die Küchenschürze vor, um nach der Bratensauce zu sehen, weil sie Dir die Köchin nie nach Geschmack machen kann.

Schwarz m. (auffspringend). Bratensauce? Sauce? Entsetzlich, ich bin schon todt. —

Karoline. Ja, was hast Du denn?

Schwarz m. (für sich). Die Pentemahlzeit! (laut). Nein, ich esse nicht hier.

Karoline (erstaunt). Nicht? Und warum?

Schwarz m. Mein Gott, das ist doch sehr einfach — weil wir nach Döbling eingeladen sind.

Karoline. Aber Du sagtest ja selbst vor einer halben Stunde, daß bei einem solchen Schneegestöber es unmöglich wäre.

Schwarz m. Ich hätte das gesagt? Ach, Du träumst wohl, nicht im Traume fiel mir das ein, wir müssen hinaus, fort, es wäre eine Unhöflichkeit, eine

Ungezogenheit, eine (sieht die Fr. Sanftbach eintreten) zu spät, da ist sie und ich bin verloren.

Dreizehnte Scene.

Vorige. Fr. Sanftbach (in der Küchenschürze mit einer Schüssel offener Auster). Marie und Rosa (tragen den bereits im Hintergrund stehenden gedeckten Tisch vor, stellen Stühle herum und gehen sodann ab).

Fr. Sanftb. (die Auster auf den Tisch stellend). Es ist angerichtet, lieber Theodor, ich denke, Sie werden heute zufrieden sein; besonders mit der Bratenfauce.

Schwarz m. (zurückprallend). Du Grundgütiger, wie sie noch höhnt, der bleiche Tod lächelt mir aus diesen Zügen.

Fr. Sanftb. (ihn beim Arme nehmend). Bitte, lieber Theodor —

Karoline (am andern Arme). Bitte lieber Theodor —

Schwarz m. Auslassen, wir müssen nach —

Fr. Sanftb. (ihn mit Gewalt zum Tische führend). Bitte lieber Theodor —

Karoline. Bitte lieber Theodor —

Schwarz m. (für sich). So wird das Lamm zur Schlachtbank geschleppt. (Raut.) Aber Döbling — die Passionsdarstellungen —

Fr. Sanftb. Bedenken Sie Ihre Gesundheit.

Karoline. Bei diesem Schneegestöber —

Fr. Sanftb. (ihn niedersetzend). Setzen Sie sich.

Schwarz m. Die will in keine Passionsvorstellung, da sie selbst eine Passion auf mich hat. Kein Entrinnen, in einer Viertelstunde liege ich als Leiche da.

Fr. Sanftb. Also essen Sie.

Schwarz m. Und Sie? —

Fr. Sanftb. Ich bin zu aufgeregt, habe keinen Appetit.

Schwarz m. Naah! es ist richtig, die Auster sind vergiftet.

Fr. Sanftb. Ich werde zusehen und mich über Ihren Appetit freuen.

Schwarz m. (f. sich). Sie will sich an meinen Dualen weiden — solch eine Mordlust ist mir noch nicht vorgekommen, aber ich —

(Lärm von Außen).

Alle. Was gibt's?

Packan (von Außen). Vorwärts.

Pappig (von Außen). Erbarmen.

Fr. Sanftb. (für sich). Himmel der Chemann.

Karoline. Was ist's?

Schwarz m. (ausspringend). Geheime Polizei, ich bin gerettet! —

Vierzehnte Scene.

Vorige. Packan. (Pappig am Krage hereinschleppend).

Packan. Nur hieher Schlingel; entzwischen wollte man, aber wenn man unfernein eine Nase drehen will, muß man früher aufstehen

Pappig (kläglich). Es ist umsonst; ich kann ihm nicht mehr entinnen.

Fr. Sanftb. (gefaßt). Warum sollte mir mein Diener entzwischen wollen, da er es so gut bei mir hat.

Packan. Hm! Wirklich? (für sich). Also doch. Hier roch es nach Verbrechen als ich das erste Mal eintrat und ich habe mich nicht getäuscht; diesem Weibe steht es auf der Stirne geschrieben, was sie zu thun im Stande ist.

Pappig (leise zu ihr). Rettung aus Dthello's Händen.

Fr. Sanftb. Ich hatte ihn bloß in die Apotheke gesendet, um einige Kleinigkeiten für mich zu besorgen.

Packan (leise zu Schwarz m.). Merken Sie was?

Schwarz m. (ebenso). Kleinigkeiten! Cyanali, Strychnin und Blausäure.

Fr. Sanftb. Aber das hat keine Eile, und da Johann schon einmal da ist, kann er uns gleich bei Tische bedienen.

Pappig (für sich). Sie winkt, sie bietet mir ein Mittel zur Rettung —

Schwarz m. (herausplatzend). Nein, für solch' eine Bedienung würde ich mich schönsten bedanken.

Packan (leise). Nein, lassen Sie ihn nur, ich muß auf einen Sprung zu meiner Frau, sie wird sich ängstigen um mich, ich komme gleich zurück, ihn abzuführen.

Schwarz m. Sie wollen fort, mich allein mit ihm lassend, unmöglich, ich beschwöre Sie, bleiben Sie hier, essen Sie mit mir Mittag (für sich). Criminalisten haben einen guten Magen in der Regel.

Packan. Ihre Einladung ist sehr schmeichelhaft, aber ich muß zu meiner armen kleinen Frau.

Schwarz m. (flehend). So lassen Sie, die arme kleine Frau auch zum Mittagessen kommen.

Pappig (für sich). Und ich soll sie bedienen? die Frau in Gegenwart ihres Mannes —

Packan. Geht nicht, geht durchaus nicht!

Schwarz m. Also (matt) es geht wirklich nicht, dann sagen Sie mir ein Gegengift aber ein schnelles und wirksames.

Packan. Hm, Milch oder Weinessig.

Schwarz m. Zusammengemischt?

Packan. Nein, getrennt, — sonst wird a saure Milch daraus.

Schwarz m. Nun gut, ich danke Ihnen, leben Sie wohl, auf — vielleicht Nimmerwiederschen.

Packan. Was haben Sie denn?

Schwarz m. Noch nichts, werde aber gleich was bekommen.

Packan. Ich bin gleich wieder zurück, und dann wehe den Verbrechern! Meine Beförderung ist außer Zweifel, denn seit 17 Jahren bin ich Polizeiaгент und mit diesen Beiden sind es zusammen schon 3 Verbrecher, die ich erwische! (ab.)

Fr. Sanft b. (leise zu Pappig). Nun müssen Sie eine kleine Weile Ihre Bedientenrolle fortspielen.

Pappig. Mit Vergnügen, wenn ich nur aus dem Hause mit heiler Haut komme.

Fr. Sanft b. Unbesorgt, verlassen Sie sich auf mich.

Karoline (ist während diesem am Speisetische beschäftigt.)

Schwarz m. (herübersehend) Wie sie lächeln, die beiden Verbrecher, sie berechnen wahrscheinlich, mit welchem Gifte sie mich leichter ums Leben bringen. Und meine Frau lächelt, hat keine Ahnung davon, daß man im Begriffe ist, ihren armen Theodor ums Leben zu bringen.

Fr. Sanft b. Also setzen wir uns zu Tische. (Zu Pappig) Tragen Sie die Suppe auf. —

Pappig. Sehr wohl, gnädige Frau (geht mit langen Schritten ab).

Schwarz m. (für sich). Meine letzte Mahlzeit.

Karoline. Was siehst Du denn so seltsam herum, fehlt Dir etwas, Theodor?

Schwarz m. Ja, ich sehe keine Essigflasche — ohne Essig kann ich keinen Bissen hinunterbringen.

Karoline (dieselbe von einem Tische nehmend, wohin sie zu Anfang des Stückes von ihr gestellt wurde). Sonderbarer Geschmack, den Du noch nie äußertest, doch hier ist Essig, bediene Dich.

Schwarz m. (hastig nach der Flasche greifend). Gott sei Dank, ein Rettungsmittel; das kommt nicht von meiner Seite.

Pappig (mit dem dampfenden Suppentopf, den er auf den Tisch stellt, melzend): Die gnädige Frau werden entschuldigen, wenn ich etwas Unangenehmes melde; die Köchin sagt, die Bratensoße stünde schon so lange über dem Feuer, daß sie angebrannt, einen Geruch verbreite.

Schwarz m. (zusammenknickend).

Aha — einen Geruch — es beginnt schon.

Fr. Sanftb. (auffspringend). Ah, — eine Sauce, mit der ich mir so viel Mühe gegeben habe, ich muß nur selbst nachsehen (eilt ab).

Karoline. Ich werde Ihnen helfen, liebe Mama! (eilt nach).

Schwarz m. (aufstehend, ihnen nachsehend). Da eilen Beide hin und lassen mich in Todesangst zurück; (durchs Schlüsselloch blickend) was die dort nur beginnen.

Pappig (Schwarzmeier einstweilen etwas Suppe heraus schöpfend). So, wenn's gefällig ist. —

Schwarz m. (sich undrehend). Ha, er hat etwas in die Suppe gegeben.

Pappig. Wenn's gefällig ist. —

Schwarz m. (f. sich). Verzweiflungs- volle Kraft stehe mir nun bei (springt mit einem Sage zu Pappig, ihn am Kragen fassend). Habe ich Sie?

Pappig. Ja, was ist's denn?

Schwarz m. (ihn in den Sessel drückend). Essen Sie, oder ich erwürge Sie — —

Pappig. Herr Gott, der ist verrückt geworden.

Schwarz m. Esse, oder —

Pappig. Jaah! (schluckt einen Löffel hinunter, furchtbar das Gesicht verzerrend). Aaaah!

Schwarz m. Aha! —

Pappig (für sich). Jetzt habe ich mir den Mund verbrannt, vorher die Nase, ich komme noch gebraten aus diesem Hause. Auweh! (stöhnend).

Schwarz m. Ha! das Gift wirkt bereits! — und mit welcher Heftigkeit. — Doch halt, das Gegengift (reißt die Flasche vom Tisch). Ich habe Mitleid mit Ihnen und deshalb machen Sie den Mund auf.

Pappig (jammernd). Ich mag nicht; (für sich). Noch einen Löffel von dieser Suppe und mein Magen geht in Flammen auf.

Schwarz m. Machen Sie den Mund auf, oder Sie sind ein Kind des Todes!

Pappig. Aber —

Schwarz m. (reißt ihm den Mund auf). Was sein muß, muß gleich geschehen (näherst sich mit der Flasche seinem Munde).

Pappig (kaum schreien könnend). Hilfe! —

Schwarz m. (ihm den Inhalt der Flasche hinuntergießend). Diese Hilfe soll Ihnen werden.

Fünfzehnte Scene.

Vorige. Fr. Sanftbach (mit dem Braten).

Fr. Sanftb. Ja, was geschieht denn hier?

Schwarz m. Jetzt ist er gerettet.

Pappig (Gesichterschneidend). Höl- lentrunk, ich bin mehr todt als lebendig.

Fr. Sanftb. Was machen Sie denn?

Pappig (stehend). Rettung.

Schwarz m. Das Mörderpaar, doch fühle ich jetzt eine Bärenkraft in mir (befehlend). Stellen Sie den Braten mit dem Saucegeruch dort auf den Tisch. —

Fr. Sanftb. Ja, warum denn?

Schwarz m. (dominirend). Setzen Sie ihn auf den Tisch.

Fr. Sanftb. Na, na, (für sich). So habe ich ihn noch niemals gesehen.

Schwarz m. (sich vor sie hinstellend und sie fixirend). Weib, Mutter, — Schwiegermutter, — und Sie konnten glauben, daß ich Ihre Sauce essen würde?

Fr. Sanftb. Ja, warum denn nicht?

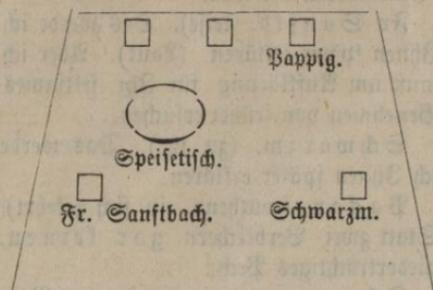
Schwarz m. (für sich). Nein, eine solche Gelassenheit ist mir noch nicht vorgekommen, ganz la farge. Doch ich will beider Geständniß, damit uns Niemand stört (sperrt alle Thüren zu).

Fr. Sanftb. Was beginnt er?

Pappig. Gerechter Gott, jetzt ist's auf mich abgesehen.

Schwarz m. (mit großen Schritten vorgehend). Ich weiß Alles.

Stellung.



Fr. Sanft b. Was?

Pappig. Wie?

Schwarz m. Ich weiß, wer dieser Mensch ist. —

Pappig (vernichtet). Er weiß.

Fr. Sanft b. Sie hätten das herausgebracht? Wirklich? Ei, ei! —

Schwarz m. (für sich). Diese Ruhe! Unbegreiflich! (Laut.) Ich weiß in welcher Beziehung Sie zu diesem Menschen stehen.

Fr. Sanft b. Das hat er Ihnen wohl selbst gesagt, — ja da hilft dann kein Lügner.

Schwarz m. (entsetzt). Sie gestehen es also ein?

Fr. Sanft b. Ich kann mir nicht helfen, ich habe einmal einen Ingrim auf alle Ehemänner und da Sie dies wissen, so helfen Sie jetzt unser Vorhaben ins Werk zu setzen.

Schwarz m. (zurückprallend). Was? soll ich mich am Ende gutwillig aus dem Wege räumen lassen.

Fr. Sanft b. Lieber Theodor, helfen Sie mir diesen Herrn aus den Klauen seiner Verfolger zu reißen, ihn zu befreien.

Schwarz m. Das ist die collossalste Zumuthung, die mir im Leben begegnete. Nein, ich befreie ihn nicht, sondern übergebe ihn der Gerechtigkeit. Glaubt

Ihr, entmensches Paar, mir ungestraft ein ähnliches Schicksal bereiten zu können, wie dem seligen Knoblauch?

Fr. Sanft b. Was für einen Knoblauch?

Pappig. Ist hier ein Knoblauch?

Schwarz m. Jetzt läugnen Sie umsonst, Sie haben bereits gestanden, den unglücklichen Knoblauch, Ihren verstorbenen Gemahl —

Fr. Sanft b. Meinen verstorbenen Gemahl —

Schwarz m. Ja, dem Sie in Gemeinschaft mit jenem Manne dort — eine Zwiebelsauce zu kosten gaben.

Fr. Sanft b. Wie?

Pappig. Ich eine Zwiebelsauce?

Schwarz m. Nun wird mir's zu arg, ja, Sie, in Krems.

Pappig. Ich bin in meinem Leben nie in Krems gewesen.

Schwarz m. Wie?

Karoline. (Seite rechts v. Außen klopfend). Theodor, Mama, warum ist denn die Thüre versperrt?

Pack an (v. Außen Mitte klopfend). Aufgemacht im Namen des Gesetzes!

Schwarz m. Nun seid Ihr verloren, das Gericht und die Gerechtigkeit nehmen ihren Lauf (öffnet).

Fr. Sanft b. (öffnend). Ich verstehe von der ganzen Geschichte kein Wort.

Pappig. Er ist schon wieder da!

Sechzehnte Scene.

Vorige. Karoline (S. rechts).

Pack an (verfürt, Mitte).

Karoline. Was geht hier vor?

Fr. Sanft b. Dein Mann ist verrückt geworden.

Pack an (leise zu Schwarz m.). Das ist eine schöne Geschichte. Ich bin auf das Schrecklichste blamirt.

(Pappig will sich fortzuschleichen).

Pack an (ihm nach und festhaltend). Bleiben Sie, ich will Ihnen nichts thun, Sie sind ja unschuldig.

Pappig (erleichtert). Unschuldig? —

Schwarz m. (hastig). Wie, was sagen Sie?

Packan. Ja leider — und Ihre Schwiegermutter auch, sie hat nicht —

Schwarz m. Um Gotteswillen still!

Packan. Ich bin blamirt, indem der wahre Verbrecher eine halbe Stunde früher eingebracht wurde.

Schwarz m. Ist es möglich!

Packan. Ich bitte Sie tausendmal um Entschuldigung, daß ich Ihnen so viele Unannehmlichkeiten verursacht.

Pappig. Ist gerne geschehen (f. sich). Gott sei Dank, er weiß nichts, daß ich bei seiner Frau war. (Freudig.) Ich kann also fort! Welche Wendung durch Gottes Fügung!

Schwarz m. (zu Fr. Sanftb.). Nun weiß ich aber noch immer nicht, warum der Herr (auf Pappig) bei uns als Bedienter verkleidet war.

Fr. Sanftb. (leise). Das werde ich Ihnen später erklären. (Laut). Aber ich muß um Aufklärung für Ihr seltsames Benehmen von früher ersuchen.

Schwarz m. (zu ihr). Das werde ich Ihnen später erklären.

Packan (wüthend, in sich gefehrt). Statt zwei Verbrechern gar keinen, niederträchtiges Pech!

Schwarz m. (zieht ihn in den Vordergrund). Trösten Sie sich — und damit Sie nicht ganz leer ausgehen, nehmen Sie die Schwiegermutter mit!

Ende.

